



Geltinger Birk



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

Die Geltinger Birk ist eine der bedeutendsten Naturlandschaften in Schleswig-Holstein. Das Gebiet gehört nicht nur zu den bundesweiten „Hotspots“ der Biodiversität, sondern ist auch großflächig Bestandteil des europa-weiten ökologischen Gebietsnetzwerkes „NATURA 2000“.

Die Ostsee hat hier an der Birk eine einzigartige Küstenlandschaft geschaffen, die durch ihre Vielfalt an Arten und Lebensräumen besticht. Nach Aufgabe der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung und Übernahme der über Generationen intensiv entwässerten Flächen durch die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein werden hier großflächig Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes von landesweiter Bedeutung umgesetzt:

Die kontrollierte Wiedervernässung ehemaliger Noore stellt naturnahe Salzbiotope wieder her.

Die gezielte Pflegebeweidung mit Koniks, Robustrindern, Schafen und Ziegen hält die Flächen überwiegend offen und sorgt für eine aktive Strukturierung der artenreichen und dynamischen Küstenlandschaft.

Zusammen mit der Neuanlage von Gewässern und der Herstellung natürlicher Wasser- und Bodenverhältnisse werden viele seltene Arten gefördert.

Wiedervernässte Geltinger Birk



Große Lebensraumvielfalt

Weite ungestörte Strände, Lagunen und Salzwiesen mit hoher Dynamik, gezielt gesteuerte Einstau-/ Vernäsungsflächen, Küstenwälder, Steilküsten sowie ein ausgedehnter Strandwallfächer mit Heiden, Borstgrasrasen, Trockenrasen und eingeschlossenen Nieder- und Übergangsmooren: Die Geltinger Birk zeichnet sich durch eine außerordentliche Vielfalt unterschiedlichster Standorte aus. Sie bietet Lebensraum für außergewöhnlich viele seltene Tier- und Pflanzenarten, wie es sonst in Schleswig-Holstein kaum noch anzutreffen ist.

Neue Heimat für die Kreuzkröte

Auf der Geltinger Birk bieten die feuchten Dünentäler der Kreuzkröte ideale Lebensbedingungen. Jedoch wurde die hier einst heimische Kröte durch den Menschen verdrängt. Im Mai 1979 wurde die letzte Kreuzkröte in einem Rapsfeld auf der intensiv entwässerten Birk gefunden. Wo es möglich ist, sollen geeignete Lebensräume wieder hergestellt und die Kreuzkröte wieder angesiedelt werden. Seit 2006 wurden auf der Birk mehrere Tausend Jungtiere in neu angelegten, geeigneten Gewässern ausgesetzt.



Ihren Namen verdankt die Kreuzkröte der gelben Linie auf Kopf und Rücken. Mit den ungewöhnlich kurzen Hinterbeinen hüpfet die Kröte nicht, sondern bewegt sich flink laufend vorwärts.



Strandwälle sind extreme Lebensräume, in denen nur spezialisierte Tier- und Pflanzenarten dauerhaft überleben. Im unteren Spülsaum, der häufig vom Salzwasser überflutet wird, wachsen einjährige Pflanzen wie der Meersenf (4). Erst im Kiesschotter des oberen Strandbereiches breiten sich mehrjährige Pflanzen aus. Hierzu gehören Salzmiere (5), die auf den salzigen Boden angewiesen ist, und die salztoleranten Arten Stranddistel (6) und Meerkohl (7). Da am Strand empfindliche Vogelarten brüten und ganzjährig rasten, darf der Strand nicht betreten werden.



Meersenf



Salzmiere



Stranddistel



Meerkohl



8

Auf dem lockeren, steinigen und kalkhaltigen Lehmboden des „Toten Kliffs“ gedeiht die Stängellose Schlüsselblume (8). Sie gehört zu den gefährdeten Arten der Roten Liste und ist heute deutschlandweit nur noch in Schleswig-Holstein in größeren Beständen zu finden. Die größte Bedrohung geht dabei von Menschen aus, die die Blume zur Nutzung als Zierpflanze ausgraben. Dies hat schon in vielen Gebieten zur Ausrottung geführt und ist zum Schutz der Art gesetzlich verboten.



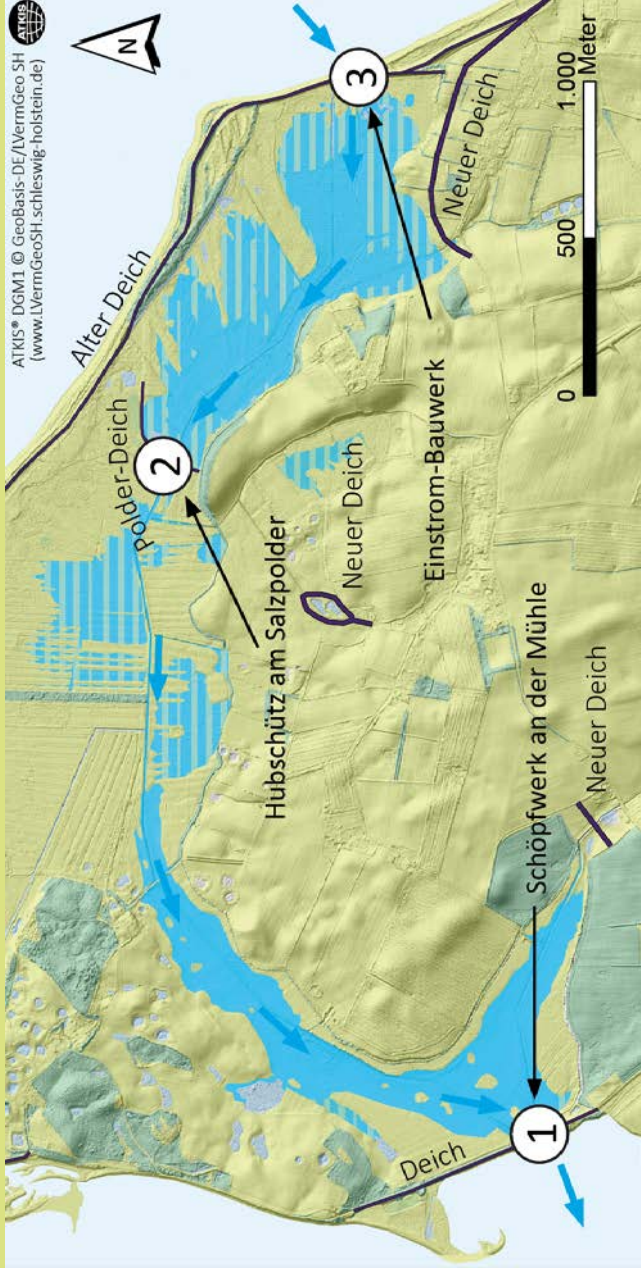
9



10

Seit für die Wiedervernässung der Birk das Einstrom-Bauwerk geöffnet wurde, befinden sich die Niederungsgebiete, die vorher durch den Deich komplett vom Meer abgetrennt waren, wieder unter dem Einfluss der Ostsee. An die nun auftretenden Überschwemmungen und den höheren Salzgehalt sind jedoch nur bestimmte Pflanzen angepasst. Heute wachsen hier wieder die geschützte Strand-Grasnelke (9) und die Strand-Aster (10).

Die kontrollierte Wiedervernässung der ehemaligen Noore wird über drei neu errichtete Anlagen gesteuert: Über das Einstrom-Bauwerk (3) wird Ostseewasser in die Fläche eingeleitet. Der Polder-Deich und das Schutz am Salzpolder ermöglichen es, nur einen Teil der Niederungsflächen zu überschwemmen oder das Wasser im Salzpolder höher einzustauen (Sturmflutsimulation). Das Schöpfwerk an der Mühle Charlotte (1) pumpt überschüssige Wassermassen zurück in die Ostsee.





Zur Zugzeit kann das Wasser tiefer abgesenkt werden. In der Schlickschicht finden die Vögel ein reiches Nahrungsangebot.

Vogelwelt nach der Wiedervernässung

Seit Herbst 2013 stehen den Vögeln durch die kontrollierte Wiedervernässung der Geltinger Birk ganz neue Lebensräume zur Verfügung. 2014 wurden zusätzlich noch 26 Brutinseln angelegt.

Das Naturschutzgebiet liegt auf einer der Hauptvogelzugrouten über die Ostsee. Die neuen Vernässungsflächen zeichnen sich durch einen kleinräumigen Wechsel von offenem Wasser und vielfältigem Pflanzenbewuchs aus. Sie haben nicht nur eine bedeutende Funktion als Brutgebiet, sondern sind auch Grundlage eines bedeutenden Rastgebietes für ziehende Watvögel wie Alpenstrandläufer, Sichelstrandläufer, Kampfläufer und Bekassinen sowie Enten und Gänse.

Zur Zugzeit wird der Wasserstand in den Nooren um ca. 30-40cm abgesenkt, um Schlickflächen und breite Ufersäume freizulegen. Von der Mühle Charlotte, von der Brücke Beveroe und vom Krötenweg bei Falshöft aus lassen sich die Vögel dann bei der Nahrungssuche und bei der Rast gut beobachten.



12

Sichelstrandläufer (l.) und Alpenstrandläufer (r.)



13

Säbelschnäbler auf einer der Brutinseln



14

Löffelentenweibchen (l.) und -männchen (r.)



15

▲ Gänsesäger, Weibchen vorn, Männchen hinten ▼ Höckerschwanfamilie



16

„Wilde Weide“

Ein großer Teil der Geltinger Birk wird ganzjährig von Pferden und Rindern sowie zeitweise von Schafen und Ziegen beweidet. Auf der fast 500 Hektar großen „Wilden Weide“ der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein leben die Tiere frei auf Grasflächen zwischen Tümpeln, Gebüsch und Gehölzen. Durch Fraß und Tritt begrenzen sie die Ausbreitung von Gehölzen und dominanten Arten und schaffen natürliche Übergänge von stark zu wenig bewachsenen und offenen Bereichen. Das dichte Nebeneinander abwechslungsreicher Lebensräume ist die Grundlage einer artenreichen Flora und Fauna. Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde ergänzen sich durch ihr unterschiedliches Fressverhalten.



Koniks beweidet die Birk.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/bis-bestell

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an schutzgebiete@lfu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



Gebietsbetreuung

Landesamt für Umwelt
Integrierte Station Geltinger Birk
Falshöft 11, 24395 Nieby
Tel: 04643/1862348
E-Mail: nils.kobarg@lfu.landsh.de



NABU Ostangeln
Naturschutzstation Falshöft
Falshöft 11, 24395 Nieby
www.nabu-ostangeln.de



Förderverein der Integrierten
Station Geltinger Birk ISGB e.V.
Falshöft 11, 24395 Nieby
www.geltinger-birk.de
Tel: 0160-95573470



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“. www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Integrierte Station Geltinger Birk (Titelbild: Blick über die Birk und die Mühle Charlotte, 1,11), Behr (2), Mordhorst-Bretschneider (3), Lau (4,5,7,9,10), Grell (6,17), Winkler (8), Koch (12), Fischer (13,15,16), Stecher (14)

Redaktion, Grafik und Herstellung

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de

- Ostsee
- Noor, Lagune
- Überflutungsflächen, Salzpolder
- Gewässer/ Süßwasserbiotop
- Einstau- Wechselwasserzone
- Salzwiese/ Brackwasserröhricht
- Strand/Strandwall
- Übergangsmoor/ Schwingrasen
- Röhricht, Sumpf
- Heide, Borstgrasrasen
- Feucht-/Nassgrünland (zeitweilig überstaut)
- Feucht-/Nassgrünland
- Trockenrasen/ trockenes Extensivgrünland
- Künstliche Brutinsel
- Deich (Neubau)
- Ruderal-/Staudenflur (tlw. in Entwicklung zum Röhricht)
- Sonstiges Grünland
- Feucht-/Nasswald
- Wald/Gehölz
- Acker
- Siedlung

Auf den ausgewiesenen Wegen durch die Weideflächen beachten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit:

- Grundsätzlich gehören Hunde an die kurze Leine!
- Unser Rat: Betreten Sie die Weiden nur ohne Hunde!
- Rinder sehen eine Gefahr (Wolf) und verteidigen sich.
- Halten Sie immer Abstand zu den Weidetieren!
- Achten Sie darauf, die Herde nicht zu trennen!
- Kehren Sie bei unklaren Situationen lieber um!

Bitte achten Sie auf lokale Hinweise und Beschilderungen der Stiftung Naturschutz sowie der Integrierten Station.

- Rundwege**
- Eule 3,0 km
 - Kröte 4,3 km
 - Konik 6,2 km
 - Möwe 13,3 km
 - Hochlandrind 10,4 km
- Informationstafel**
- Integrierte Station, NABU-Hütte, Kiosk
 - Ausstellung
 - Vogelbeobachtung (Hide)
 - Aussichtsturm
 - WC
 - Parkplatz
 - Wanderweg
 - Radweg
 - Reitweg
 - Abzäunung Weidelandschaft
 - Weidetor
 - Sperrzone für Wasserfahrzeuge
 - Grenze Naturschutzgebiet
 - Grenze FFH-Gebiet

Die Sperrzone darf nicht mit Wasserfahrzeugen befahren werden. Ausnahmen gelten für die Berufsfischerei und Paddler.

Der Strand im Naturschutzgebiet darf ganzjährig nicht betreten werden!

